

## Inhaltsverzeichnis

<b>I</b>	<b>Grundlagen</b>	<b>1</b>
<b>1</b>	<b>Entwicklung und Lage des Berufsstands</b>	<b>1</b>
1.1	Die Aufgaben der Abschlussprüfung	1
1.2	Das Berufsrecht, die Stellung des Wirtschaftsprüfers und die Rolle seines Urteils	5
1.2.1	Die Entwicklung des Berufsrechts	5
1.2.2	Das Berufsbild und die Aufgaben des Wirtschaftsprüfers	6
1.2.3	Berufspflichten	6
1.3	Qualitätssicherung als zentrales Thema	11
1.4	Die Bedeutung der Eigenverantwortlichkeit	11
1.4.1	Die Eigenverantwortlichkeit als „Prima inter Pares“	11
1.4.2	Der Stellenwert des Vertrauens auf Prüfung und Testat	12
<b>2</b>	<b>Prüfungstheoretischer Rahmen</b>	<b>15</b>
2.1	Untersuchungs- und Aussagebereiche	15
2.1.1	Messtheoretischer Ansatz	15
2.1.2	Regelungstheoretischer Ansatz	17
2.1.3	Spieltheoretischer Ansatz	18
2.1.4	Verhaltensorientierter Ansatz	20
2.1.5	Vergleichende Betrachtung	20
2.2	Die geregelte Ordnung von Prüfungshandlungen	21
2.2.1	Die Bestimmung der Arbeitsbereiche	21
2.2.2	Prüfungsziele und Prüfungstechnik als strategische Einheiten	23
2.3	Widerstände auf dem Weg zu hinreichend sicheren Prüfungsaussagen	25
2.3.1	Zeitnot und Irrtum	25
2.3.2	Ergebnisdruck und Tarnung	27
<b>3</b>	<b>Die Einschätzung des Prüfungsauftrags vor dem Hintergrund der beruflichen Anforderungen</b>	<b>29</b>
3.1	Die Komplexität unternehmerischer Betätigung	29
3.2	Das Prüfungsrisiko und seine Komponenten	30
3.2.1	Allgemeines	30
3.2.2	Das inhärente Risiko	31
3.2.2.1	Die Anfälligkeit von Bilanzpositionen	31
3.2.2.2	Das inhärente Risiko beeinflussende Faktoren	37
3.2.3	Das Kontrollrisiko	41
3.2.4	Das Entdeckungsrisiko	42
3.3	Die Bedrohung des Jahresabschlusses	46
<b>4</b>	<b>Das Konzept einer risikoorientierten Abschlussprüfung</b>	<b>48</b>
4.1	Die Phasen der Abschlussprüfung und ihre konstituierenden Elemente	48
4.1.1	Die Analyse der Geschäftstätigkeit	48
4.1.1.1	Bestimmungsfaktoren für die Bedeutung von Geschäftsvorfällen	48
4.1.1.2	Die Aufklärungsarbeit des Abschlussprüfers	60
4.1.1.3	Unternehmensziele und Unternehmensrisiken	63
4.1.2	Die Analyse unternehmerischer Kontrollen	64
4.1.2.1	Das Okavango-Phänomen	64
4.1.2.2	Von den Abschlusss Aussagen zur Zielstruktur	67
4.1.3	Die verbleibenden aussagebezogenen Prüfungshandlungen	69
4.1.4	Der Bestätigungsvermerk als abschließendes Urteil	70
4.2	Die Leitfunktion des „Business Understanding“	71
4.3	Unternehmensbilder: Branchen, Märkte, Länder	73
4.4	Die Rolle des Prüfungsassistenten im Prüfungsteam	80

<b>II</b>	<b>Die Felder der Risikoorientierung</b>	<b>84</b>
<b>1</b>	<b>Die Analyse der Geschäftstätigkeit und des Umfeldes der Unternehmung</b>	<b>84</b>
1.1	Segmente des Business Understanding	85
1.1.1	Auf den Markt gerichtete Aktivitäten	85
1.1.1.1	Die Erfassung abschlussrelevanter Daten	85
1.1.1.2	Die Identifikation von Geschäftsvorfällen und von Geschäftsprozessen	93
1.1.2	Die Elemente des Innenlebens einer Unternehmung	101
1.1.2.1	Bestandteile des Management-Prozesses	101
1.1.2.2	Die Problematik des „Financial Reporting Environment“	106
1.2	Die Geschäftsrisiken und ihr Einfluss auf den Jahresabschluss	109
1.2.1	Aspekte der Bedrohung	110
1.2.1.1	Kristallisationspunkte	110
1.2.1.2	Beurteilung von Geschäftsrisiken beim Einsatz von IT	113
1.2.1.3	Überraschungsmomente	116
1.2.2	Abwehrmechanismen	117
1.2.2.1	Das Diagnoseverfahren	118
1.2.2.2	Ausstrahlung auf das Rechnungswesen	122
1.2.3	Strukturbestimmung im Musterfall (WELOS)	123
1.2.3.1	Die logische Kette „Ziele-Strategien-Risiken“	123
1.2.3.2	Wegweiser für die Abschlussprüfung (Formatierungen)	124
<b>2</b>	<b>Die Analyse der unternehmerischen Kontrollen</b>	<b>133</b>
2.1	Die Entstehungsgeschichte einer Bilanzposition (Die genetische Prägung)	134
2.1.1	Das Denken in Prozessen	134
2.1.2	Kontrollen zur Sicherung der Abschlusss Aussagen	137
2.2	Ziele, Regeln und Grenzen des Internen Kontrollsystems	140
2.2.1	Die Aufgaben des internen Kontrollsystems	140
2.2.2	Die Anfälligkeit von internen Kontrollsystemen	143
2.2.2.1	Allgemeine Schwachstellen	144
2.2.2.2	Freiräume	145
2.2.3	Hindernisse für die Entfaltung des internen Kontrollsystems	150
2.2.3.1	Eindämmung des Informationsflusses	150
2.2.3.2	Machtverhältnisse	150
2.2.4	Erkenntnisgewinne für den Abschlussprüfer	153
2.2.4.1	Die Kategorisierung von Abschluss Themen	153
2.2.4.2	Besinnung auf das Prüfungsrisiko	154
2.2.5	Die Auswahl von Kontrollstellen	155
2.2.5.1	Das Spektrum von Kontrollstellen	155
2.2.5.2	Prozessverbindungen und ihr Einfluss auf den Jahresabschluss	156
2.2.5.3	Die Optimierung des Auswahlprozesses	158
2.2.6	Die Bestimmung des Prüfungspfades	159
2.3	Die Ausrichtung von Geschäftsprozessen	161
2.3.1	Die Kennzeichen eines Prozesses	161
2.3.1.1	Rahmenbedingungen	161
2.3.1.2	Prozess-Ziele	162
2.3.1.3	Prozess-Verrichtungen	165
2.3.1.4	Leistungskennziffern als Maßstab für den Prozess-Erfolg	166
2.3.1.5	Informationstechnologie	170
2.3.2	Die Entwicklung von Prüfungszielen aus der Systematik unternehmerischer Kontrollen	172
2.4	Testen unternehmerischer Kontrollen	177
2.4.1	Die Abschlusss Aussagen als Basis (Das VEBBAG-Konzept)	177
2.4.2	Die 2-Stufen-Regelung: Designtest und Funktionstest	178
2.4.3	Die Arten von Kontrollen	179
2.4.4	Kursbestimmung durch die Leitfunktion des Business Understanding	182
2.4.5	Die Behandlung von Fehlern	187

2.5	Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems	189
2.5.1	Prüfungsrahmen	189
2.5.1.1	Prüfungsanlässe	189
2.5.1.2	Gegenstand, Art, Umfang und Ziele der Prüfung	190
2.5.2	Planung und Durchführung der Prüfung	191
2.5.2.1	Beschaffung von Detailinformationen	191
2.5.2.2	Beurteilung der Sensibilität des Risikofrüherkennungssystems	192
2.5.3	Die Berichterstattung des Abschlussprüfers	210
2.5.3.1	Inhalt und Grenzen der Berichterstattung	210
2.5.3.2	Risikofrüherkennungssystem und Bestätigungsvermerk	211
<b>3</b>	<b>Datenbeschaffung und Kommunikation</b>	<b>212</b>
3.1	Informationsquellen	212
3.1.1	Datensammlung des Abschlussprüfers	212
3.1.2	Erläuterungen des Managements und Mandantenunterlagen	215
3.1.3	Öffentlich zugängliche Informationen	217
3.1.4	Aussagen von Branchen- oder Rechtsexperten	217
3.2	Gespräche und Befragungen	218
3.2.1	Psychologische Aspekte	218
3.2.1.1	Gegenstand und Inhalt des Gesprächs	218
3.2.1.2	Der Zugang zu einer Person	219
3.2.1.3	Die Beziehung zu einer Person	221
3.2.2	Typologie der Fragen	222
3.2.3	Fallstudie (Prüfung von Forderungen an ausländische Kunden)	225
3.2.4	Der Grundsatz der Bestimmtheit	228
3.3	Präsentationen	230
3.3.1	Varianten und Aspekte	230
3.3.2	Die Vermittlung des Prüfungskonzeptes	232
<b>4</b>	<b>Sicherheit als Basis für die Urteilsbildung</b>	<b>234</b>
4.1	Das Reglement von Prüfungsprogrammen	234
4.1.1	Der Entwicklungsprozess	234
4.1.2	Die Aufgaben des Prüfungsprogramms	236
4.2	Fassung und Gewicht von Prüfungszielen	238
4.2.1	Die Einstellung zu den Abschlussaussagen	238
4.2.1.1	Der VEBAG-Komplex	238
4.2.1.2	Entscheidende und schwerwiegende Prüfungsziele	240
4.2.2	Die Dokumentation von Prüfungszielen	241
4.2.3	Die Zusammenfassung von Prüfungszielen	244
4.3	Risikoanalysen auf Unternehmens- und Prozessebene	246
4.3.1	Differenzierungsgründe	246
4.3.2	Informationsquellen	247
4.3.2.1	Der Erfahrungsschatz des Abschlussprüfers	247
4.3.2.2	Die Wirtschaftspresse	247
<b>5</b>	<b>Prüfungsnachweise und Dokumentation</b>	<b>252</b>
5.1	Zwingende Informationen als Basis für das Prüfungsurteil	252
5.1.1	Wirkungsfelder und Begriff	252
5.1.2	Anforderungen an die Aussagekraft (Fallstudien)	255
5.1.2.1	Zu den Eigenschaften „ausreichend“ und „angemessen“	255
5.1.2.2	Ausschöpfung der Prüfungstechnik	258
5.1.2.3	Die Problematik der Scheingenauigkeit	262
5.1.3	Die berufliche Skepsis	270
5.1.4	Prüfungsdifferenzen: Ihre organisatorische, buchhalterische und psychologische Behandlung	272

5.2	Sachgerechte Dokumentation als wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements	277
5.2.1	Bedeutung, Begriff und Zweck der Arbeitspapiere	277
5.2.2	Prinzipien und Struktur der Arbeitspapiere	278
5.2.2.1	Form und Inhalt der Arbeitspapiere	278
5.2.2.2	Dauerakten und laufende Arbeitspapiere	279
5.2.2.3	Referenzierung und Deckblätter	280
5.2.2.4	Prüfungshandlungen und Prüfungsergebnis	285
5.2.2.5	Review der Arbeitspapiere	286
5.2.3	Die Ausrichtung der Arbeitspapiere	286
5.3.	Kriterien für die Qualität von Arbeitspapieren	288
5.3.1	Die sachliche Dimension: Genauigkeit der Darstellung	288
5.3.1.1	Der Einfluss des Business Understanding	288
5.3.1.2	Die Verknüpfung der Arbeitspapiere	289
5.3.2	Die zeitliche Dimension: Die Abschlussprüfung als permanente Aufgabe	290
5.4	Die Schutzfunktion ordnungsgemäß erstellter Arbeitspapiere	294
<b>6</b>	<b>Verbleibende aussagebezogene Prüfungshandlungen</b>	<b>297</b>
6.1	Einsatz	297
6.1.1	Der Stellenwert der verbleibenden Prüfungshandlungen	297
6.1.2	Themenkatalog für die Mustermandanten	297
6.2	Substantive Procedures	299
6.2.1	Inhalt und strategische Bedeutung	299
6.2.2	Analytische Prüfungshandlungen	301
6.2.2.1	Begriff und Beispiele	301
6.2.2.2	Die wesentlichen Kennzeichen	304
6.2.2.3	Die Eignung	305
6.2.3	Einzelfallprüfungen	306
6.2.3.1	Prüfungstechnik und Postenauswahl	306
6.2.3.2	Planung und Aufbereitung von ergänzenden Unterlagen zum Jahresabschluss	308
6.2.3.3	Dokumentation der Prüfungshandlungen (Art, Umfang, Zeitpunkt und Ergebnis)	309
6.3	Prüfungsziel und Prüfungsstrategie	310
6.4	Das Beweismaterial (Audit Evidence)	311
<b>III</b>	<b>Die Prüfung von Jahresabschluss und Lagebericht</b>	<b>313</b>
<b>1</b>	<b>Einführung</b>	<b>313</b>
1.1	Schwerpunkte	313
1.2	Aufgabenkatalog	314
1.2.1	Typische Anforderungen an das Prüfungsteam	314
1.2.1.1	Auftragsvorbereitung und interner Kontakt	314
1.2.1.2	Leitfäden und ihre strategische Konzeption	315
1.3	Allgemeine Grundsätze des HGB	320
1.3.1	Die Kodifizierung von GoB-Elementen	320
1.3.2	Zur Rolle des Realisationsprinzips	321
1.4	Spezifische Arbeitsbedingungen unter dem BilMoG	321
1.4.1	Die Erweiterung der Komplexität	321
1.4.2	Die Zunehmende Bedeutung der Zeitraumbetrachtung	322
1.4.3	Die Erhöhung des Dichtegrades bilanzwirksamer Informationen	325
1.4.4	Bewährungsprobe für heterogene Prüfungsnachweise	326
1.5	Die Renaissance des IDW Prüfungsstandards 230	327
1.5.1	Themenübergreifender Standard	327
1.5.2	Der Umfang der erforderlichen Kenntnisse	328
1.6	Besondere Elemente in der als Einheit geltenden Berichterstattung	330
1.6.1	Erweiterung des § 264 HGB	330
1.6.2	Kapitalflussrechnung	331
1.6.3	Eigenkapitalspiegel	333
1.6.4	Segmentberichterstattung	334

1.7	Schwierige Wahlrechte	335
1.7.1	Die Bilanzierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	336
1.7.1.1	Allgemeines	336
1.7.1.2	Ansatz, Bewertung und Ausweis	336
1.7.1.3	Ausschüttungssperre und latente Steuern	347
1.7.2	Die Bildung von Bewertungseinheiten	349
1.7.2.1	Grundsätzliche Überlegungen	349
1.7.2.2	Voraussetzungen und bilanzielle Darstellung	353
1.8	Der Einsatz IT-gestützter Verfahren im Rahmen der Abschlussprüfung	361
1.8.1	Kontrollaspekte bei Datenanalysen	362
1.8.2	Durchführung von Datenanalysen	364
<b>2</b>	<b>Prüfung des Anlagevermögens (Schwerpunkt: Sachanlagen)</b>	<b>366</b>
2.1	Wegweiser	366
2.2	Regelungen im HGB und das Investitionsmanagement als zuständiger Geschäftsprozess	368
2.2.1	Der gesetzliche Rahmen	368
2.2.1.1	Zum Inhalt des Anlagevermögens	368
2.2.1.2	Zur Struktur des Anlagevermögens	369
2.2.1.3	Zur Bewertung des Anlagevermögens	370
2.2.1.4	Sonstige Aspekte	371
2.2.2	Die Prägung der Sachanlagen	373
2.2.2.1	Der Managementprozess	373
2.2.2.2	Typische Geschäftsvorfälle	374
2.3	Aussagebezogene Prüfungshandlungen	375
2.3.1	Konzeptionelle Voraussetzungen	375
2.3.1.1	Die Aufbauprüfung des Internen Kontrollsystems	375
2.3.1.2	Die Prüfung der Bewertung	378
2.3.2	Der wirtschaftliche und rechtliche Hintergrund von Prüfungshandlungen	381
2.3.3	Die Verknüpfung der Prüffelder	383
2.3.4	Die Informationsaufgabe des Abschlussprüfers	385
2.4	Arbeitsrahmen	386
2.4.1	Ordnungselemente	386
2.4.2	Schrittfolge (Die 4 Kapitel-These)	389
2.5	Die Überlegenheit strategischer Einheiten	390
2.5.1	Die Ausrichtung von Prüfungshandlungen	391
2.5.1.1	Prüfungsarbeiten nach Prüfungszielen	392
2.5.1.2	Prüfung bei angespannter Ertragslage	395
2.5.2	Ergänzende Leitlinien	397
2.5.2.1	Prüfung von Abgängen	397
2.5.2.2	Prüfung von Eingangsrechnungen	398
<b>3</b>	<b>Prüfung der Vorräte</b>	<b>400</b>
3.1	Wegweiser	400
3.2	Regelungen im HGB und das Lagermanagement als zuständiger Geschäftsprozess	402
3.2.1	Zum Inhalt der Vorräte	402
3.2.2	Die Prägung der Vorräte	406
3.3	Aussagebezogene Prüfungshandlungen	407
3.3.1	Die Prüfung der Inventur	407
3.3.1.1	Begriff und Arten der Inventur	407
3.3.1.2	Prozessziele	409
3.3.1.3	Inventurrichtlinien	410
3.3.1.4	Inventurbeobachtung	411
3.3.2	Die Prüfung der Vorratsbewertung	419
3.3.2.1	Die Prüfung der Anschaffungs- und Herstellungskosten	419
3.3.2.2	Die Prüfung der Wertberichtigungen (Abschreibungen)	426
3.3.2.3	Die Bedeutung von Kennzahlen	434

3.4	Arbeitsrahmen	436
3.4.1	Ordnungselemente	436
3.4.2	Schrittfolge (Die 4 Kapitel-These)	439
3.5	Die Überlegenheit strategischer Einheiten	440
3.5.1	Die Ausrichtung von Prüfungshandlungen	441
3.5.1.1	Prüfungsarbeiten nach Prüfungszielen	442
3.5.1.2	Prüfung bei angespannter Ertragslage	444
3.5.2	Ergänzende Leitlinien	447
3.5.2.1	Prüfung von Eingangsrechnungen	447
3.5.2.2	Kriterien für die Strukturierung einer Inventurliste	448
3.6	Der Einsatz IT-gestützter Datenanalysen	449
3.7	Die Bildung von Bewertungseinheiten	450
<b>4</b>	<b>Prüfung der Forderungen</b>	
	<b>(Schwerpunkt: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)</b>	<b>453</b>
4.1	Wegweiser	453
4.2	Regelungen im HGB und die Auftragsabwicklung als zuständiger Geschäftsprozess	455
4.2.1	Zum Inhalt der Forderungen	455
4.2.2	Die Prägung der Forderungen	455
4.2.3	Die Einbindung von Forderungen in eine Bewertungseinheit	457
4.3	Aussagebezogene Prüfungshandlungen	458
4.3.1	Konzeptionelle Voraussetzungen	458
4.3.2	Die Prüfung des Bestandes	459
4.3.3	Die Prüfung der Bewertung	462
4.3.4	Die Entwicklung eines Prüfungsprogramms	466
4.3.5	Saldenbestätigungen	472
4.3.6	Sonstige Prüfungshandlungen	475
4.4	Arbeitsrahmen	477
4.4.1	Ordnungselemente	477
4.4.2	Schrittfolge (Die 4 Kapitel-These)	480
4.5	Die Überlegenheit strategischer Einheiten	481
4.5.1	Die Ausrichtung von Prüfungshandlungen	483
4.5.1.1	Prüfungsarbeiten nach Prüfungszielen	483
4.5.1.2	Prüfung bei angespannter Ertragslage	487
4.5.2	Ergänzende Leitlinien	491
4.5.2.1	Prüfung von Ausgangsrechnungen	491
4.5.2.2	Kriterien für die Strukturierung einer Saldenliste	493
4.6	Der Einsatz IT-gestützter Datenanalysen	494
4.7	Die Prüfung von Bewertungseinheiten	495
<b>5.</b>	<b>Prüfung der Verbindlichkeiten</b>	
	<b>(Schwerpunkt: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)</b>	<b>496</b>
5.1	Wegweiser	496
5.2	Regelungen im HGB und der Einkauf als zuständiger Geschäftsprozess	498
5.2.1	Zum Inhalt der Verbindlichkeiten	498
5.2.2	Die Prägung der Verbindlichkeiten	499
5.2.3	Querverbindungen vom Kreditoren-Kontokorrent zu anderen Jahresabschlussposten	500
5.3	Aussagebezogene Prüfungshandlungen	502
5.3.1	Fragenkatalog zum internen Kontrollsystem (VEBBAG-Struktur)	502
5.3.2	Die Suche nach unbuchten Verbindlichkeiten	506
5.4	Arbeitsrahmen	515
5.4.1	Ordnungselemente	515
5.4.2	Schrittfolge (Die 4 Kapitel-These)	518

5.5	Die Überlegenheit strategischer Einheiten	518
5.5.1	Die Ausrichtung von Prüfungshandlungen	519
5.5.1.1	Prüfungsarbeiten nach Prüfungszielen	519
5.5.1.2	Prüfung bei angespannter Ertragslage	521
5.5.2	Ergänzende Leitlinien	524
5.5.2.1	Die Gesamtschau als wesentliches Element der Prüfungsarbeit	524
5.5.2.2	Prüfung von Eingangsrechnungen	524
<b>6</b>	<b>Rezession: Erfahrungen und Konsequenzen</b>	<b>526</b>
6.1	Blick nach innen und Sicht nach außen	526
6.2	Charakteristika des Phasenverlaufs	527
6.2.1	Sicherung der Liquidität und ihr Einfluss auf den Jahresabschluss	527
6.2.2	Perspektiven des erwarteten Aufschwungs	532
6.2.3	Beurteilung langfristiger Maßnahmen	536
6.3	Gewonnene Erkenntnisse	540
6.3.1	Weichenstellungen	541
6.3.1.1	Analyse eines „neuen“ Finanzressorts	541
6.3.1.2	Herausforderungen durch veränderte Maßstäbe	543
6.3.2	Zum Kriseneinsatz der IDW Prüfungsstandards	545
<b>7</b>	<b>Zur Problematik von Bilanzpolitik und Bilanzmanipulation</b>	<b>548</b>
7.1	Fehlersuche im irreführenden System	548
7.2	Das Dogma	551
7.3	Entschlüsselung	552
7.4	Engpass-Kalkulation	556
<b>8</b>	<b>Prüfung des Anhangs</b>	<b>558</b>
8.1	Konsequenzen aus der Einheitstheorie	558
8.1.1	Notwendiger Einsatz von Kenntnissen über die Geschäftstätigkeit	558
8.1.2	Verbindungslinien zwischen Teilen des Jahresabschlusses	558
8.1.3	Schwerpunkte und Kombinationen im Prüfungskonzept	559
8.1.4	Technische Wechselwirkungen	559
8.1.4.1	Die Verzahnung	559
8.1.4.2	Zeitgleichheit in der Vorlage als Aufgabe der Prüfungsplanung	560
8.2	Fragen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung	560
8.2.1	Gemeinsamkeiten	560
8.2.2	Themen der Bilanz	560
8.2.3	Themen der Gewinn- und Verlustrechnung	561
8.3	Sonderthemen des § 285 HGB	562
8.3.1	Allgemeine Struktur	562
8.3.2	Spezielle Erläuterungen	563
8.3.2.1	Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte	563
8.3.2.2	Sonstige finanzielle Verpflichtungen	571
8.3.2.3	Erläuterung sonstiger Rückstellungen	573
8.3.2.4	Einschätzung des Risikos der Inanspruchnahme	574
8.3.2.5	Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten	575
8.3.2.6	Angaben zu bestimmten Bewertungseinheiten	577
8.3.2.7	Angaben zu den F&E-Kosten im Falle der Aktivierung nach § 248 Abs. 2 HGB	579
<b>9</b>	<b>Prüfung des Lageberichts</b>	<b>580</b>
9.1	Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit als „conditio sine qua non“	580
9.1.1	Rahmen und Fokussierung	580
9.1.1.1	Ergebnisfelder	581
9.1.1.2	Heterogene Einflussfaktoren, ihre verursachungsgerechte Aufnahme und Würdigung in der Berichterstattung	584
9.1.1.3	Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres	585
9.1.1.4	Spielregeln für das Prüfungsteam	588

9.1.2	Auseinandersetzung mit der Komplexität	589
9.1.2.1	Perspektiven	589
9.1.2.2	Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung	592
9.2	Besondere Aspekte der Risikoabwehr	601
9.2.1	Angaben zu Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten	601
9.2.2	Zu den Merkmalen eines rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems	602
9.3	Zentralisierung der geforderten Angaben	604
9.3.1	Einhaltung von Klarheit und Übersichtlichkeit	604
9.3.2	Konturen eines Risikoberichts	605
<b>10</b>	<b>Analysen und Lösungswege in Aktenvermerken</b>	<b>607</b>
10.1	Psychologische Aspekte im Verhältnis „Schreiber-Leser“	607
10.2	Strategische Aspekte im Rahmen des Risikomanagements	611
<b>11</b>	<b>Die Vorbereitung der Berichterstattung</b>	<b>612</b>
<b>12</b>	<b>Die Chancen eines neuen Zeitmanagements</b>	<b>613</b>
<b>IV</b>	<b>Gravierende Fälle falscher Angaben in der Rechnungslegung als Zeichen einer krisenhaften Entwicklung</b>	<b>615</b>
<b>1.</b>	<b>Der Prüfungsstandard 210 des IDW „Zur Aufdeckung von Unregelmäßigkeiten im Rahmen der Abschlussprüfung“</b>	<b>615</b>
<b>2.</b>	<b>Unrichtigkeiten und Verstöße</b>	<b>616</b>
2.1	Fälle in der Diskussion	616
2.1.1	Beispiele aus der jüngeren Vergangenheit	616
2.1.2	Die Securities & Exchange Commission (SEC) als „Frühwarnsystem“	625
2.1.3	Zusammenfassung	627
2.2	Die schwierige Auseinandersetzung mit mangelnder Moral	629
<b>3</b>	<b>Unzuverlässige Prüfungskonzepte und Voraussetzungen für eine Verbesserung der Facharbeit</b>	<b>632</b>
3.1	Die Problematik des Fehlverhaltens	632
3.2	Besinnung auf die Kernaufgaben zur Abwendung öffentlicher Kritik	635
3.2.1	Die Bedeutung materieller Prüfungshandlungen	635
3.2.2	Die dominierende Rolle des Prüfungsziels „Bestand“	636
3.2.3	Der Weg zur Sachlichkeit	640
3.3	Strenge Rahmenbedingungen und neue Perspektiven	642
3.3.1	Normen und Institutionen	642
3.3.1.1	Die Wirtschaftsprüferordnung	642
3.3.1.2	Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung	646
3.3.2	Heterogene Ansprüche	647
3.3.2.1	Vorstellungen im Berufsstand	647
3.3.2.2	Das Grünbuch der EU-Kommission	648
<b>V</b>	<b>Der Prüfungsbericht</b>	<b>652</b>
<b>1</b>	<b>Verwendung, Kommentierung und Platzierung von Zahlen zum Jahresabschluss</b>	<b>652</b>
<b>2</b>	<b>Die Berichtspflicht des Abschlussprüfers</b>	<b>653</b>
2.1	Die kategorische Ausrichtung des Prüfungsberichtes	653
2.2	Aufgaben des Prüfungsberichtes	655
2.2.1	Funktionen der Berichterstattung	655
2.2.2	Grundsätze der Berichterstattung	657



2.3	Die Komponenten des Prüfungsberichtes	659
2.3.1	Die Gliederung	659
2.3.2	Der Vorweg-Bericht	659
2.3.2.1	Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die gesetzlichen Vertreter	660
2.3.2.2	Bericht über bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Tatsachen	662
2.3.2.3	Bericht über Unrichtigkeiten oder Verstöße gegen gesetzliche Vorschriften	663
2.3.2.4	Bericht über schwerwiegende Verstöße gegen Gesetz, Gesellschaftsvertrag oder Satzung	664
2.3.3	Besonderer Abschnitt: Gegenstand, Art und Umfang der Prüfung	664
2.3.4	Hauptteil: Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung	667
2.3.4.1	Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung	667
2.3.4.2	Behandlung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses	670
2.3.5	Besonderer Teil: Feststellungen zum Risikofrüherkennungssystem	673
2.3.6	Der Bestätigungsvermerk: Elemente eines Urteils	674
2.3.7	Sonstige Berichtsteile	676
<b>3</b>	<b>Die Berichtskritik</b>	<b>678</b>
3.1	Die Aufgaben der Berichtskritik	678
3.2	Zur Eignung des Kritikers	679
<b>VI</b>	<b>Grundlagen zur Absicherung von Prüfungsaussagen</b>	<b>681</b>
<b>1</b>	<b>Terminologie und ihre Erscheinungsformen in den Prüfungsstandards</b>	<b>681</b>
1.1	Die Bedeutung der Fachsprache	681
1.2	Die Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer	682
1.2.1	Die prägende Rolle von Richtlinien	682
1.2.1.1	Die Eigenverantwortlichkeit des Abschlussprüfers	683
1.2.1.2	„Urteil“ und „beurteilen“ als Kernbegriffe der Prüfungsstandards	686
1.2.1.3	Anforderungen der Qualitätskontrolle in der Wirtschaftsprüferpraxis	689
1.2.1.4	ISA-Transformation: Auswirkungen auf die Erarbeitung von Prüfungsstandards in Deutschland	691
1.2.1.5	Die Ableitung von Prüfungsanforderungen	694
1.2.2	Einordnung von Textstellen in das Arbeitsspektrum des Abschlussprüfers	696
1.2.2.1	Aufgabe und Inhalt der Abschlussprüfung	696
1.2.2.2	Das Prüfungskonzept	697
1.2.2.3	Das Prüfungsrisiko	698
1.2.2.4	Die Analyse der Geschäftstätigkeit (Strategieanalyse)	699
1.2.2.5	Die Analyse der unternehmerischen Kontrollen (Prozessanalyse)	700
1.2.2.6	Aussagebezogene Prüfungshandlungen und Prüfungsnachweise	701
1.2.2.7	Dokumentation	701
1.2.2.8	Berichterstattung und Bestätigungsvermerk	702
1.2.2.9	Risikomanagement im Aufgabenspektrum von Prüfungsstandards	703
1.2.3	Kommentare und Erläuterungen zu einzelnen Textstellen der IDW PS	711
1.3	Terminologische Spannungen	716
1.3.1	Sprachbarrieren	716
1.3.1.1	Zur Qualität von Prüfungsnachweisen	716
1.3.1.2	Zur kritischen Grundhaltung	718
1.3.1.3	Zu den aussagebezogenen Prüfungshandlungen	720
1.3.2	Pädagogische Aspekte	721
1.3.2.1	Logik zwischen Prüfungsziel und Prüfungsstrategie	721
1.3.2.2	Anwendungskomfort	722
1.3.2.3	Abstraktion	723
1.3.2.4	Abschirmungen	724

<b>2</b>	<b>Empfänglichkeit für sich verändernde Rahmenbedingungen</b>	<b>724</b>
2.1	Beschleunigung und Wechsel: Zur Dominanz wirtschaftlicher Einflussfaktoren	725
2.1.1	Blickpunkte in PEST-Analysen	725
2.1.2	Bedrohungsperspektiven der Five-Forces-Analyse	726
2.1.3	Wegweiser durch Studienergebnisse Dritter	726
2.2	Herausforderungen im 3-Phasen-Konzept der Jahresabschlussprüfung	727
2.2.1	Impulse zur Ausrichtung von Prüfungshandlungen	728
2.2.2	Sensibilität für Risiken	729
2.2.2.1	Das Stufenmodell	729
2.2.2.2	Das Element „Risiko“: Substanz und Facetten	730
2.2.2.3	Der Risikokatalog	731
2.2.3	Der Umgang mit Kennziffern	734
2.2.3.1	Zur Aussagekraft von Kennziffern	735
2.2.3.2	Einbindung von Kennziffern	736
2.2.3.3	Erkenntnisgewinne für den Abschlussprüfer	737
2.3	Kursbestimmung im Projektgeschäft	738
2.3.1	Bedingungen auf Unternehmens- und Prozessebene	738
2.3.2	Das industrielle Anlagengeschäft	739
2.3.3	Das Bau- und Bauträgersgeschäft	740
<b>3</b>	<b>Die Gewinnung einer hinreichenden Sicherheit</b>	<b>741</b>
3.1	Postulate in den Prüfungsstandards	742
3.2	Brückenbildung zwischen „Sicherheit“ und „Vertrauen“	743
<b>4</b>	<b>Digitale Arbeitshilfen</b>	<b>744</b>
4.1	Phasen der Abschlussprüfung	744
4.2	Prüfung von Jahresabschlussposten	744
<b>VII</b>	<b>Der Weg und seine Ziele</b>	<b>746</b>
<b>1</b>	<b>Stationen und Leitgedanken</b>	<b>746</b>
1.1	Knotenpunkte	746
1.1.1	Die Bedingungen	747
1.1.2	Der Verlauf	757
1.1.3	Das Urteil	769
1.2	Ausrichtung	773
1.2.1	Blickpunkte	773
1.2.1.1	Der Markt	773
1.2.1.2	Die Unternehmung	774
1.2.2	Die Position des Abschlussprüfers	776
1.3	Die Partitur einer risikoorientierten Abschlussprüfung	780
<b>2</b>	<b>Die Sicherungsfunktion eines Zielsystems</b>	<b>783</b>
2.1	Der betriebswirtschaftliche Hintergrund	783
2.1.1	Die Rolle der Prüfungsstandards	783
2.1.2	Die Problematik hoher Regelungsdichte	784
2.1.2.1	Die Bandbreite der Prüfungsstandards	784
2.1.2.2	Die Idee der Skalierung	785

2.2	Vorstellung von Prüfungszielen	791
2.2.1	Komponenten zentraler Prüfungsstandards	791
2.2.1.1	Aufgabenstellung	791
2.2.1.2	Der Wirkungsgrad	792
2.2.2	Dimensionen der Prüfungsziele	795
2.2.2.1	Die Strukturierung	795
2.2.2.2	Gewichtung von Prüfungszielen	799
2.2.2.3	Entscheidungen und Konflikte	801
2.2.2.4	Linguistische Verbindungen	802
2.2.2.5	Die Ermittlung von Ergebniseffekten	803
2.2.2.6	Beziehungen zwischen Prüfungszielen	804
2.2.2.7	Brücken in der Rechnungslegung	806
2.2.2.8	Prüfungsnachweise und Bestätigungsvermerk	807
2.3	Spannungsfeld „Wesentlichkeit“	809
2.3.1	Erkennen und Verarbeiten bedeutsamer Strömungen	809
2.3.1.1	Der Umgang mit „material“ und „significant“	809
2.3.1.2	Der rote Faden der ISA	813
2.3.2	Der Rahmen für Wesentlichkeit	816
2.3.2.1	Abstraktion	816
2.3.2.2	Strategische Ausrichtung durch Prüfungsziele	817
2.4	Strukturierungseffekte von Prüfungszielen	821
2.4.1	Breite des Wissens und Tiefe des Verständnisses	821
2.4.1.1	Der Reifeprozess	821
2.4.1.2	Stufengeregelte Risikoanalysen	825
2.4.2	Positionen	827
2.4.2.1	Prozessziele und Präferenzstruktur	827
2.4.2.2	Die Qualifikation der Prüfungstechnik	829
2.4.3	Die auftragsbegleitende Qualitätssicherung als prädestinierter Impuls	831
2.5	Die Prüfungstechnik	832
2.5.1	Wirkungskräfte	832
2.5.1.1	Das Zusammenspiel	832
2.5.1.2	Zur Deckungskapazität von Prüfungshandlungen	837
2.5.2	Die Werkzeuge	838
2.5.2.1	Die Überlegenheit der Einsichtnahme gegenüber der Befragung	838
2.5.2.2	Die periskopische Aufgabe des Vergleichs	839
2.5.2.3	Beobachtung als gespannte Richtung der Aufmerksamkeit	843
2.5.3	Ungewohnte Arbeitsbedingungen	845
2.5.3.1	Der Bestand als Mengenphänomen	845
2.5.3.2	Vollständigkeit im fremden Kontext	846
2.5.4	Die risikoreiche Auseinandersetzung mit Betrug	848
2.5.4.1	Frontverläufe im Vergleich: IDW PS und ISA	848
2.5.4.2	Das weite Feld bewusst falscher Angaben in der Rechnungslegung	848
2.6	Die sachgerechte Kombination von Prüfungsziel und Prüfungstechnik	852
2.6.1	Das Anspruchsniveau	852
2.6.1.1	Die Beiordnung	852
2.6.1.2	Der geschichtete Maßstab	852
2.6.2	Das Koordinatensystem des Abschlussprüfers	854
2.6.2.1	Die Dringlichkeit akzentuierter Einsichtnahme	855
2.6.2.2	Die Auffangposition der Befragung	861
2.7	Das Bekenntnis zum Prüfungsziel	865
2.7.1	Die Modelle	865
2.7.1.1	Operationale Bestimmung von Streckenzielen	866
2.7.1.2	Strategischer Durchgriff auf die Abschlusssaussagen	869
2.7.1.3	Möglichkeiten und Grenzen einer Kombination	871
2.7.2	Die Ausstrahlungskraft des Prüfungsziels	873
2.7.2.1	Das Wort	873
2.7.2.2	Vorbereitung, Durchführung und Ergebnis der Prüfung	873
2.7.2.3	Einbeziehung der Informationstechnologie	877
2.7.3	Das Bewusstsein für Prüfungsqualität	881

<b>3.</b>	<b>Das Gleichgewicht</b>	<b>882</b>
3.1	Die Adäquanz	882
3.1.1	Gleichgewicht als zweistufiges Phänomen	883
3.1.2	Der Bestätigungsvermerk als Klarheit schaffende Institution	883
3.2	Der ganzheitliche Zusammenhang	885
3.2.1	Abschlussprüfung als Unikat	885
3.2.2	Problemorientierte Kommunikation	887
3.3	Ordnung als Gestaltung	890
3.3.1	Der Brückenschlag	890
3.3.2	Begegnungen und Beurteilungen	891
<b>VIII</b>	<b>Zusammenfassung und Ausblick</b>	<b>893</b>
<b>1.</b>	<b>Die Entfaltung</b>	<b>893</b>
<b>2.</b>	<b>Herausforderungen</b>	<b>894</b>
<b>Anlagen</b>		<b>895</b>
<b>Literatur- und Quellenverzeichnis</b>		<b>1315</b>
<b>Stichwortverzeichnis</b>		<b>1359</b>
	- allgemein	1360
	- IDW PS	1455

<http://www.springer.com/978-3-658-07103-5>

Handbuch Jahresabschlussprüfung  
Ziele – Technik – Nachweise – Wegweiser zum sicheren  
Prüfungsurteil  
Krommes, W.  
2015, XXX, 1458 S. 38 Abb., Hardcover  
ISBN: 978-3-658-07103-5